

Erschwerisse beim Warenbezug. In mehreren an uns gerichteten Zuschriften wird darüber Beschwerde geführt, daß der von der Gemeinde Wien ausgegebene Salzspeck nur in der Großmarkthalle verkauft wird. Mit Recht wird in den Zuschriften darauf hingewiesen, daß der Bezug durch diese Einrichtung erschwert und vielen Leuten, die nicht die Zeit haben, sich wegen sechs Dekagramm Speck stundenlang anzustellen, überhaupt unmöglich gemacht wird. Warum der Speck nicht ebenso wie andere Artikel an die Geschäftsleute in den einzelnen Bezirken ausgegeben wird, die den Verkauf zu besorgen haben, ist daher nicht einzusehen. Es gibt doch Hunderte von Familien, wo die erwachsenen Mitglieder zeitlich früh in die Arbeit müssen und erst spät abends nach Hause kommen und die so gar nicht in die Lage kommen, den oft sehr weiten Weg von ihrem Wohnort aus bis in die Großmarkthalle zu machen, um sich dort die ganze Nacht anzustellen. Ein ebensoviel belagter Uebelstand ist der, daß jetzt viele, wenn nicht die meisten Geschäftsleute um 7 Uhr früh ihre Geschäfte aufsperrten, die sie bis 12 Uhr mittags offen halten. Am Nachmittag wird dann der Warenverkauf um 3 Uhr begonnen und er endet um 6 Uhr abends oder es wird am Nachmittag überhaupt nicht aufgesperrt. Diese selbstherrliche Einführung von „Amtsstunden“ der Geschäftsleute erschwert natürlich allen Kundschaften, die nicht gerade Zeit haben, sich ihre arbeitsigen Waren in der angegebenen Zeit zu holen, den Bezug außerordentlich. In der Großmarkthalle und bei der Großschlächterelei herrscht bei der Warenabgabe ein lebensgefährliches Gedränge, weil die Leute dort aus allen Bezirken zusammenkommen und Zeit und Gesundheit opfern müssen. Eine vernünftigerere Einteilung ließe sich hier gewiß treffen, die den Bezug der einzelnen Lebensmittelgattungen erleichtert.